

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ausnahmslos und in Stadtgemeinden hauptsächlich die Finanzgeschäfte der Kommunen mitbesorgten, sohin jahrelang ihre Beziehung zueinander nicht lösen können und weil in zweiter Linie die genossenschaftlichen Kreditkassen mit ihrem bankmäßigen Charakter dem „Sparbank“-Statut nicht ferne stehen.

Speziell erscheinen die Sparkassen zur Betrauung mit Sparbank-Statuts auch deshalb berufen, weil sie wegen ihrer Kapitalkraft, ihrer Mündelsicherheit, ihres geschulten Personals, ihrer Zweckvereinigungen in „Landesverbänden“ sowie im „Reichsverein“ der meinerseits angeregten Sparbankorganisation ein festes Rückgrat bieten können.

- d) Überzählige Kassen, das sind jene, die nach Ablauf einer Statut-Verlehungs-Frist der Sparbank-Organisation nicht angehören, werden darauf allmählich freiwillig liquidieren, weil deren Kontoinhaber sich eo ipso sukzessive zur Sparbank wenden werden wegen der weit billigeren Gebarung.

Aus dem I. und II. Teil resultiert die Erkenntnis:

- a) Gemeinde-Sparbanken laut Skizzierung sind die Geldinstitute der Zukunft.
- b) Außerachtlaffung der „überzähligen Kassen“ schädigt niemand und enthebt uns schwerer Kämpfe, die im Falle von Reformversuchen an den bestehenden Instituten, sei es mittels Statutänderungen oder Fusionszwang auch das bisschen Energie einer siechen Volksseele noch verzehren würden.

Mit einem Schlag und von selbst wird sich am Eröffnungstage der Gemeinde-Sparbanken der heutige Kreditfuß von 20% bis 40% auf 12% bis 10% senken; so billiges Geld verringert die Produktionskosten, verschafft der Ware Absatz, fördert den Umsatz und bedingt neue Arbeitsquellen, injiziert zwar nicht Scheffel, aber tropfenweise jedem Einzelnen Zufriedenheit, sowie der Volkswirtschaft den ersehnten Ausgleich ihrer Zahlungs-, als auch Handelsbilanz.